



# Bi uns to Hus



Nachrichten aus Poseritz und Gustow

9. Jahrgang, April / Mai 2022, Ausgabe 2

## Berichte aus den Ortsparlamenten

### Bericht über die Gemeindevertreter-sitzung in Poseritz vom 21.02.2022

Bürgermeister Lange berichtet:

1. Frau Bernauer informierte mich im November, dass sich die Ortsgruppe der Volkssolidarität zum 31.12.2021 auflöst. Heute Abend haben wir die fünf Vorstandsmitglieder eingeladen, die auch unserer Einladung gefolgt sind.

Wir können die Arbeit dieser Frauen bei der Betreuung unserer Veteranen nicht hoch genug einschätzen, aber auch dieses Kapitel unserer Dorfgeschichte unterliegt dem Zeitenwandel. Nachwuchs in der Ortsgruppe aus jüngeren Jahrgängen gab es kaum und die Ortsgruppe schmolz dahin.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Gemeindevertretung ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Wir werden als Gemeindevertretung nun ein neues Kapitel der Veteranenbetreuung aufschlagen.

2. Kurz vor Weihnachten veranlasste unser Landrat noch die Spende in Höhe von 2.500,- € von der Firma OVVD Reinberg zugunsten des FF Fördervereins.

3. In Zeiten am Gutshaus wurden die störenden und wild auswachsenden Kiefern gefällt und gerodet. Die Gemeindearbeiter pflanzten nach Vorgaben Boden-decker. Neben der ansprechenden Neugestaltung wurde die Verkehrssicherheit an diesem Wendehammer wieder hergestellt.

4. Für die Neugestaltung des Vorplatzes an den Ruhlandhallen erarbeitete das Planungsbüro Schneppe einen Gestaltungsentwurf und eine Kostenschätzung in Höhe von 260T€. Die Unterlagen wurden von Frau Preuß an den Landkreis Frau Wolff zur Prüfung von Fördermöglichkeiten weitergeleitet. In der kommenden Woche werden wir über den weiteren Fortgang unseres Antrages informiert.

5. Für die Einsatzbereitschaft zur Bundestagswahl möchte ich mich bei den

Wahlhelfern Andrea Conrad, Gabriele Hanke, Helmer Mögelin, Roland Schäfer und Michael Hanke ganz herzlich bedanken.

6. Am 05.10.2021 konnte ein erstes Teilstück von 60 m einer grundhaften Erneuerung unseres Radweges zwischen Ortsausgang Poseritz und Zeitener Weiche abgenommen werden. Es erfolgte eine Reparatur mit Wurzelbehandlung, die ca. 20T€ kostete.

7. Am 14.10.2021 hatte ich im StALU eine Beratung mit Frau Rogge und Herrn Gabes. Von den konzipierten vier Wegebaumaßnahmen hatte sie nur zwei entgegengenommen: Grüner Weg und Klein Grabow. Tannenort und Renz wurden zurückgestellt. Im Dezember erhielten wir den Bescheid, dass für 2022 kein Zuschlag erfolgen konnte, da nicht genügend Geld vorhanden ist.

8. Am 13.10.2021 hatte ich ein Gespräch mit Herrn Dr. Kerth wegen unseres wiederum abgelehnten Antrages auf Feuerschutzsteuer für ein neues Feuerwehrfahrzeug (HLF10). Er sah sich außerstande, in die Kompetenz seines Fachbereiches einzugreifen, veranlasste als Trostpflasterchen die Spende über 2.500,- €.

9. Am 16.10.2021 führten die Kameradinnen und Kameraden auf eigene Initiative ein Oktoberfest am Feuerwehrgerätehaus durch. Von der Bevölkerung wurde dieses sehr gut angenommen. Alle Beteiligten freuten sich, mal wieder in diesen verrückten Corona-Zeiten zusammenzukommen.

10. Am 03.11.2021 wurde unser Kollege Bruno Heppner 70 Jahre alt. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet er aktiv in der Gemeindevertretung mit und leitet mit viel Sachverstand den Gemeindeentwicklungsausschuss, Glückwunsch und Dankeschön.

11. Am 08.12.2021 beschloss die Verbandsversammlung des ZWAR eine einschneidende Gebührenerhöhung bei Wasser und Abwasser. Kleine Gemeinden wie Poseritz, Altfähr, Ramin, Rappin und andere haben dagegen gestimmt.

Wir Kleinen haben bei solchen Entscheidungen keine Chance uns durchzusetzen. 0,45 € je m<sup>3</sup> Abwasser ist schon heftig.

12. Am 23.11.2021 hatte ich hier im Dörphus ein Gespräch mit Frau Dr. Dietrich, Herrn Raab und Herrn Noack vom Insel e.V.. Sie unterbreiteten mir Vorstellungen zur Nutzung des Gemeindezentrums für Veranstaltungen des Insel e.V., auch im Hinblick auf die Fertigstellung und den Bezug des neuen Gebäudes in der Lindenstraße. Ich sicherte ihnen zu, ihre Vorstellungen auf einer Gemeindevertreter-sitzung vorzutragen. Für heute hatte ich dies abgesagt, da wir ein umfangreiches Programm zu absolvieren haben.

13. Am 04.02.2022 folgte Herr Hagen Heinze, Fachbereichsleiter Brand- und Katastrophenschutz im Landkreis Vorpommern-Rügen unserer Einladung. Hannes Stövesand und ich machten ihn mit der Arbeit und Ausrüstung unserer FF Poseritz bekannt. Er zeigte sich sehr beeindruckt von der hohen Anzahl aktiver Kameraden in unserer knapp 1000-Seelen-Gemeinde. Der Neuzugang von vier erwachsenen Kameraden und die Wiederbelebung unserer Jugendfeuerwehr mit 27 Kindern und Jugendlichen veranlasste ihn, uns Mittel und Wege aufzuzeigen, zu einem neuen HLF 10 zu kommen. Auf sein Anraten habe ich einen Antrag auf Sonderbedarfszuweisung für 2023 gestellt, den er wohlwollend im Landkreis prüfen und an das Ministerium des Innern weiterreichen wird.

14. Die letzten Wochenenden haben uns die Frühlingstürme in Atem gehalten. Insbesondere waren die Kameraden unser FF davon betroffen. Als ich sie letzten Samstag gegen 19.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus aufsuchte, waren sie sichtlich mitgenommen von den vielen Einsätzen, die um 3.30 Uhr begonnen und bis 18.30 Uhr andauerten. 17 Einsätze wurden in dieser Zeit durchgeführt. Seit Jahresbeginn waren unsere Kameraden 41mal im Einsatz, um die Straßen in unserem Gemeindegebiet ...

## Fortsetzung GVS Poseritz vom 21.02.2022

... von umgebrochenen Bäumen zu befreien. Dafür sage ich euch Kameraden ein großes Dankeschön. Vielen Dank auch an Herrn Zilian, der für die Einsätze den Teleskoplader unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Mit einem Gutschein und einer Rose bedankte sich die Gemeindevertretung bei Frau Bernauer, Frau Rahn, Frau Jürgens, Frau Bischoff und Frau Bohn für ihre jahrelange Arbeit im Vorstand der Volkssolidarität.

Gemäß Tagesordnung stellte der Bürgermeister der Stadt Garz, Herr Kösling eine Vision zur Schaffung eines touristischen Rundweges um den Garzer See vor. Absprachen mit dem Wirtschaftsministerium und dem STALU sind bereits erfolgt. Jetzt kommt es darauf an, über eine Machbarkeitsstudie Vorplanungen auf den Weg zu bringen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Aussprache über den Haushalt der Gemeinde für das Jahr 2022:

Finanzhaushalt und Ergebnishaushalt sind 2022 und in den Folgejahren aus-

geglichen. Unser Haushalt ist nur anzeigepflichtig und wurde bereits am 21.03.22 von der Unteren Rechtsaufsichtsbehörde bestätigt. Unserer Gemeinde wurde eine gesicherte Leistungsfähigkeit attestiert. Der Saldo der laufenden Ein- und Auszahlungen zum 31. Dezember des Haushaltsjahres beträgt voraussichtlich 1.567.871 EUR.

Der Stand des Eigenkapitals zum 31. Dezember des Haushaltsjahres beträgt voraussichtlich 4.695.802 EUR.

Für zwei Maßnahmen - Neugestaltung des Platzes an den Ruhlandhallen und den Erwerb eines neuen Feuerwehr-Löschfahrzeuges - sind 234 TEUR und 429 TEUR mit Sperrvermerk in den Haushalt aufgenommen worden, da wir bei Förderanträgen nachweisen müssen, dass die Gemeinde in der Lage ist, die Eigenmittel aufzubringen.

Der Haushalt 2022 wurde einstimmig beschlossen.

Weiterhin wurden nachstehende Beschlüsse gefasst:

- 2. Änderungssatzung zur Hafengebührensatzung der Gemeinde Poseritz für den Hafen Puddemin;

- Gemeinde Gustow: Beteiligung der Nachbargemeinde zur 1. Änderung des B-Plans Nr.3 „Naturhafen Gustower Wiek“, 3. Änderung des F-Planes Gustow;

- Gemeinde Ramin: Beteiligung Nachbargemeinde zum Bebauungsplan Nr. 6;

- 19. Änderungssatzung der Gemeinde Poseritz zur Satzung über die Erhebung von Gebühren zur Deckung der Verbandsbeiträge des Wasser- und Bodenverbandes Rügen;

- Entscheidung über die Annahme einer Spende in Höhe von 1.000 EUR

- Überplanmäßige Ausgabe 2021 - Gebührenbescheid Wasser/Abwasser 2020 im Hafen Puddemin. Das Problem des hohen Wasserverbrauchs im Hafen konnte bereits gelöst werden. Die defekten Schieber wurden ausgetauscht und die Leitung zu den Säulen am Hafenbecken stillgelegt.

Gestern konnte in einer Beratung mit der Geschäftsführung erreicht werden, dass wir für die überhöhte Wasser-/Abwasserrechnung eine Gutschrift in Höhe von ca. 6.500 EUR erhalten (im Gebührenbescheid für 2021).

*Hans Lange*

## Bericht über die Gemeindevertreterversammlung in Gustow am 21.03.2022

In der Einwohnerfragestunde fragte Michael Stark den Bürgermeister, ob er sich nach Kapazitäten für die eventuelle Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine erkundigt habe, denn eine diesbezügliche Anfrage vom Landrat an die Kommunen sei angekündigt. BM Geißler verneinte und antwortete, er werde die Hausverwaltung fragen, ob gemeindeeigene Wohnungen zur Zeit zur Verfügung stehen.

Die Beratung über den Grundsatzbeschluss zur Änderung des Bebauungsplans „Naturhafen Gustower Wiek“ wurde an den Anfang der Sitzung gelegt. Laut Beschlussvorlage soll aufgrund der „kritischen Hinweise und Einwände von Gustower Bürgern“ gegen die geplanten Wohnmobilstellplätze die dafür vorgesehene **Erweiterungsfläche aus der Planung herausgenommen** werden. Und das dazu notwendige Verfahren zur Flächennutzungsplan-Änderung „ist bis auf Weiteres zu unterbrechen“.

Über die weitere Planung auf der Erweiterungsfläche soll durch einen **Bürgerentscheid** entschieden werden, und zwar als „unmittelbare Sachentscheidung der Bürger\*innen der Ge-

meinde Gustow anstelle der gewählten Gemeindevertretung“.

In der Begründung wird die „erhebliche Verzögerung des Aufstellungsverfahrens und die resultierende Behinderung der baulichen Entwicklung des Hafengebietes“ genannt, bedingt u.a. durch die von den Bürgern in der Unterschriftensammlung und auf der Bürgerversammlung vorgebrachten Einwände. Dem Grundsatzbeschluss wurde zugestimmt.

Das bedeutet, dass die vom Hafentreiber vorgesehene Erweiterungsfläche nicht mehr Teil des B-Plans am Hafen sein wird. Damit ruht das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes. Es kann weitergeführt werden, wenn ein Plan für die Erweiterungsfläche erneut vorliegt.

Durch den Beschluss wird den Bürgerinnen und Bürgern von Gustow das Recht zuerkannt, mit dem Bürgerentscheid direkt zu entscheiden, was mit der Fläche neben unserem Badestrand passieren soll.

Danach ging es um die Billigung der Niederschrift von der Gemeindevertreterversammlung am 29.11.2021. Karl Petersen wies darauf hin, dass die Probleme bei der Offenlegung des Hafens-B-Plans darin unklar dargestellt waren. **Beide Offenlegungen** seien von dem Bauamt in Bergen **nicht rechtskonform** durchgeführt worden. Die Offenlegung vom

20.09. bis 22.10.2021 erfolgte ohne die umweltrelevanten Stellungnahmen, wie gesetzlich vorgeschrieben, und bei der wiederholten Offenlegung im November seien die rechtlichen Anforderungen vom Bauamt erneut nicht eingehalten worden. Auf die Beschwerde von Petersen habe der Bauamtsleiter die Wiederholung der Offenlegung ohne Einschränkungen zugesagt. Petersen gab den geschilderten Sachverhalt zu Protokoll.

In den nächsten Tagesordnungspunkten ging es erneut um den **Bebauungsplan Nr. 1** „Eigenheimstandort Gustow“ und um die Frage, ob in den Wohnhäusern Räume für eine untergeordnete Ferienvermietung erlaubt sein sollten oder nicht. Der Landkreis VR hatte gegen diese Planung Bedenken angemeldet, der Planer der Gemeinde teilt diese Bedenken nicht und empfiehlt, eine untergeordnete Ferienvermietung zuzulassen. Die Diskussion darüber führte nicht zu einem klaren Ergebnis, der TOP wurde zur weiteren Klärung vertagt. Auf die Frage, warum in dem Baugebiet Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke zulässig sein sollen und was darunter zu verstehen ist, konnte keine Antwort gegeben werden.

Als nächstes stand ein Grundsatzbeschluss zur **Aufhebung der Satzung des B-Plans Nr. 4 „Schafhof Drigge“** zur Beratung an. Das Thema wurde ...

## Fortsetzung GVS Gustow vom 21.03.2022

... im Vorfeld bereits im Bauausschuss behandelt und war nun erstmalig auf der Tagesordnung einer Gemeindevertreter-sitzung. Holger Henze hatte sich als Vorsitzender des Bauausschusses für die Aufhebung des B-Plans eingesetzt.

Begründung: Der Vorhabenträger Reinhard Martin habe die in dem Durchführungsvertrag mit der Gemeinde festgelegten Fristen zum Baufortschritt nicht eingehalten. Auch sei nicht erkennbar, ob und wie der 2017 verabschiedete vorhabenbezogene B-Plan zu Ende geführt wird. BM Geißler gab Reinhard Martin die Gelegenheit zur Stellungnahme. Dieser räumte ein, dass er die Fristen nicht eingehalten habe. Er habe sich über einen längeren Zeitraum bemüht, einen verlässlichen Partner für die Umsetzung des B-Plans zu finden, jedoch ohne Erfolg.

Erst in jüngster Zeit hätten Gespräche mit Interessenten zu einem positiven Ergebnis geführt, dies sei mit einem **Notar-Termin** am 16.03.2022 besiegelt worden. Martin berichtete, dass er die Partner BM Geißler vorgestellt habe und dieser die Unterstützung zugesagt habe. Mehrere Gemeindevertreter zeigten sich unzufrieden über die Situation, auch weil sie der Meinung waren, vom Vorhabenträger immer wieder hinge-

halten worden zu sein. Karl Petersen gab zu bedenken, dass mit dem Notar-Termin nun eine neue Situation entstanden sei, zudem stehe die Gemeinde mit Martin noch in Verhandlung wegen der Flächen, die in seinem Besitz seien und die man für den Fahrradweg zum Strand und zum Hafen benötige. Darauf reagierten einige aus der Gemeindevertretung eher empört als verständnisvoll. BM Geißler warf ein, er sehe auf die Gemeinde ein Risiko zukommen, wenn man jetzt den Bebauungsplan aufheben würde. Er schlug vor, **zur nächsten Gemeindevertretersitzung** die neuen Geschäftspartner von Reinhard Martin **einzuladen** und die Entscheidung über die Beschlussvorlage zu vertagen. Dem wurde mit 4:1:1 zugestimmt.

Im letzten Punkt der Tagesordnung ging es um die **Inkommunalisierung einer gemeindefreien Wasserfläche Naturhafen Gustower Wiek**. Bereits 2004 wurde ein Teil des Hafens inkommunalisiert. D.h., die Gemeindegrenze, die normalerweise mit der Küstenlinie identisch ist, wurde in den Hafen hinein verschoben und somit die Gemeindefläche vergrößert. Dadurch erhielt die Gemeinde das Recht, die Wasserfläche im Hafen zu überplanen. Somit konnten die Bootsstege geplant und gebaut werden.

Aus der von Bauamtsleiter Paarmann unterschriebenen Beschlussvorlage

geht hervor, dass der 4. Steg, der am weitesten in die Gustower Wiek hineinragt, außerhalb der inkommunalisierten Fläche liegt. Das lässt den Schluss zu, dass der 4. Steg möglicherweise nicht hätte gebaut werden dürfen und die Gemeinde kein Recht hatte, diesen zu planen.

In der Problembeschreibung der Beschlussvorlage heißt es *„Sollte die Fläche nicht inkommunalisiert werden, könnte die Feststellung der Nichtigkeit der erteilten Betriebsgenehmigung die Folge sein.“* Dieser Satz sagt viel.

Als weiteres wird die Weiße Flotte GmbH als Eigentümerin errichteter Bauwerke genannt, nicht die im-jaich OHG. Zudem steht darin geschrieben, dass die Verkehrssicherungspflichten auf dem Wasser „auf die Gemeinde übertragen“ wurden. Zum besseren Verständnis des Sachverhaltes stellte Petersen daher mehrere Fragen:

Wer ist am Hafen der Vorhabenträger? Wann wurde die Betriebsgenehmigung vom Hafen erteilt? Wird ein Teil des Hafens nicht rechtmäßig betrieben? Was bedeuten die Verkehrssicherungspflichten auf dem Wasser konkret für die Gemeinde? Niemand sah sich in der Lage, darauf zu antworten. Der Tagesordnungspunkt wurde vertagt und die öffentliche Sitzung beendet.

Karl Petersen

## Hilfskonvoi für die Menschen in der Ukraine Bürger aus Gustow und Poseritz beteiligten sich an privater Hilfsaktion

Schnelle und direkte Hilfe für die Menschen in der Ukraine: Das war das Ziel einer Hilfsaktion, die gut 10 Tage nach Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine von Felix Kremerskothen gestartet wurde. Der Landwirt aus Dumsewitz bei Garz hatte früher einen Betrieb in der Ukraine. Zum Käufer des Betriebes hat er immer noch Kontakt. Vor diesem Hintergrund stand für Felix Kremerskothen außer Frage, eine eigene Hilfsaktion durchzuführen.

Sein Aufruf für einen Hilfskonvoi in die Ukraine fand eine überwältigende Resonanz. Innerhalb weniger Tage wurden rund 80 Tonnen Hilfsgüter nach Dumsewitz gebracht und eingelagert. Nun fehlten nur noch zusätzliche Fahrzeuge und Fahrer, um diese nicht erwartete

Menge an Gütern an die ukrainische Grenze zu bringen. Die wurden aber schnell gefunden, so dass am 8. März insgesamt 28 Fahrzeuge mit Bekleidung, haltbaren Lebensmitteln, Getränken, Erste-Hilfe-Materialien, Feuerlöschern und vielen anderen hilfreichen Sachen



beladen wurden. Zu den Helfern und Mitfahrern gehörten auch die Warkower Mario und Michael Stark, die unter anderem für die Fahrzeugliste und die

Materialliste zuständig waren. Alle Fahrzeuge durften unentgeltlich betankt werden bei den Tankstellen der Nehlsen MV GmbH & Co. KG in Stralsund und der Agrarprodukt Poseritz GmbH.

Am 9. März um 3 Uhr morgens startete der Konvoi vom Treffpunkt Parkplatz Rügenblick aus mit Ziel Dorohusk, einem polnischen Dorf mit Grenzübergang zur Ukraine. Die 1040 Kilometer lange Strecke wurde ohne längere Pausen zurückgelegt und 18 Stunden später erreichte der Konvoi sein Ziel. Im Haus der Feuerwehr von Dorohusk waren 20 Schlafplätze reserviert. Die übrigen Mitglieder des Konvois übernachteten in ihren Fahrzeugen. Am darauffolgenden Vormittag wurden die Hilfsgüter auf drei Sattelaufleger für den Weitertransport in die Ukraine umgeladen. Der ursprüngliche Plan, die Hilfsgüter selbst über die Grenze zu bringen, wurde aufgegeben, da mittlerweile auch Orte in der Westukraine unter Beschuss der russischen Armee geraten waren. ...

## Fortsetzung - Hilfskonvoi für die Menschen in der Ukraine

... Nachmittags wartete der Konvoi an der Sammelstelle für Flüchtlinge, die viertelstündlich mit Bussen dorthin gebracht wurden. Letztendlich nahmen 27 Frauen und Kinder das Angebot an, mit nach Rügen zu fahren. Da in der Grenzregion keine Unterkünfte mehr für die gesamte Gruppe vorhanden waren, wurde der Konvoi aufgelöst.

Jeder Fahrer musste nun für sich und seine Mitfahrer/innen eine Unterkunft suchen, was auch gelang. Die Gruppe um Mario und Michael Stark übernachtete rund 200 km von Dorohusk entfernt Richtung Warschau. Am 11.03. kamen sie nach 11 Stunden Fahrzeit um 21:00 Uhr abgekämpft aber zufrieden wieder auf Rügen an. Auch alle anderen Beteiligten kehrten wohlbehalten wieder zurück.



Der größte Teil der mitgebrachten Frauen und Kinder wurden in Lüdershagen südwestlich von Barth untergebracht und dort von den Einwohnern gut aufgenommen und unterstützt. Die meisten der übrigen landeten in Putgarten auf Rügen.

Gerd Noack

Mit Datum vom 28.03.2022 hat die vom Landkreis VR eingerichtete Ukraine-Hilfe folgenden Bedarf für Sachspenden angemeldet:

- > Töpfe, Pfannen, Geschirr, Kochutensilien,
- > Betten + Matratze + Bettwäsche, Handtücher,
- > Hygieneartikel,
- > Kinderbetten, Kinderschlafsäcke, Babyschalen
- > Spielsachen, Schulutensilien.

Das Spendenlager für Sachspenden ist in der Rostocker Chaussee 110 in Stralsund.

Telefonische Auskunft hierzu gibt das Bürgertelefon unter 03831/357-1240 von Mo. - Do. von 8 bis 15 Uhr, Fr. bis 13 Uhr. Größere Mengen an Sachspenden werden auf Anfrage abgeholt.

## Nachkriegsjahre im Poseritzer Pfarrhaus

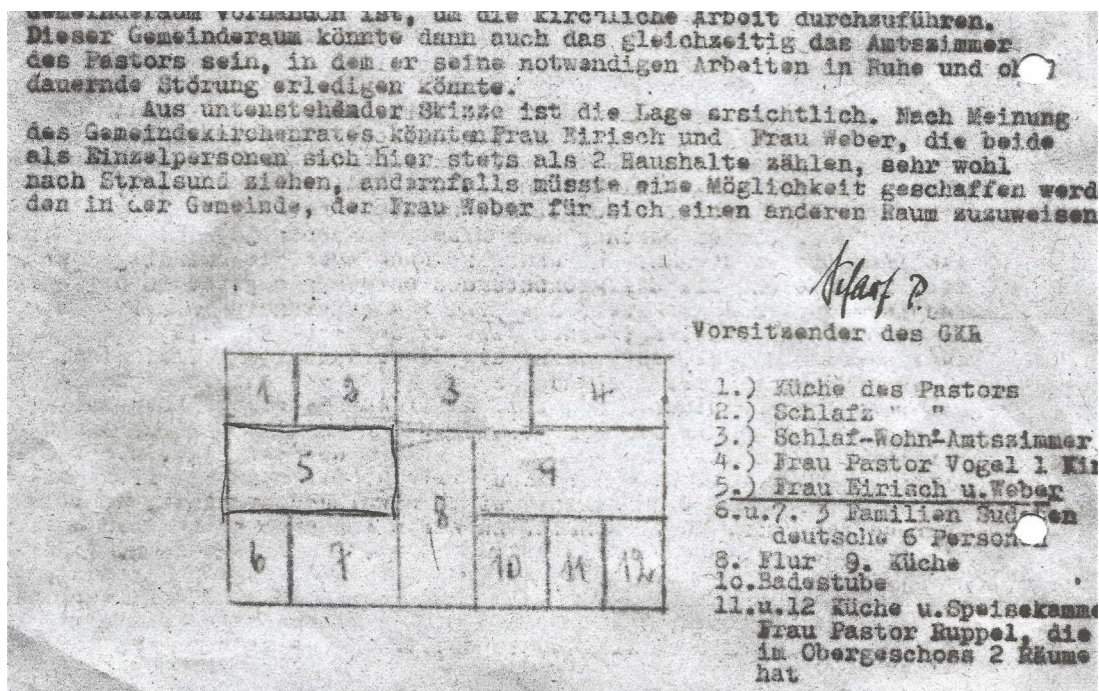
Beim Sichten zahlloser Dokumente und Unterlagen, die seit vielen Jahren im Pfarrarchiv in Gustow lagern, waren es manches Mal ganz unscheinbare Randnotizen, welche sehr eindrücklich in Erinnerung bleiben, wie diese hier abgebildete Skizze am Ende eines Schreibens zur Wohnsituation im Poseritzer Pfarrhaus nach Ende des Zweiten Weltkrieges.

Welche Not und Beengtheit in der Nachkriegszeit herrschte, schildert ein Bericht von Pastor Scharf über seine ersten Amtsjahre in Poseritz:

„Mitte März 1945 bezog ich mit meiner vierköpfigen Familie den ehemaligen Gemeindesaal im Pfarrhaus mit Notküche im Stallanbau. Im Oktober gelang es, 3 Räume der Pfarrwohnung im Untergeschoss zu beziehen, von denen einer als Küche diente und in der Veranda sowie einem weiteren kleinen Zimmer je zwei Betten Aufstellung fanden... Soviel zu meiner persönlichen Wohnungsangelegenheit, wieviel mehr musste diese Bedrängtheit sich erst auswirken, wenn ich meine Amtsgeschäfte und kirchlichen Aufgaben erledigen wollte. Es fehlte ein Amtszimmer und der Gemeindesaal.“ Selbige wurden, weil das Schulgebäude als Seuchenhilfskrankenhaus diente, zunächst als Schulraum beschlagnahmt und

wenig später wurden dort drei sudetendeutsche Flüchtlingsfamilien einquartiert. Zeitweilig beherbergte das Pfarrhaus 8 Familien mit 15 Erwachsenen und 5 Kindern. Noch im Februar 1948 wird dies als untragbarer Zustand für die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit des Pastors und seiner Familie beschrieben.

Nach Jahrzehnten in Frieden und Wohlstand erreichen uns dieser Tage Bilder und Nachrichten von Krieg und Zerstörung in der Ukraine und machen uns klar, wie elementar ein friedliches Miteinander für unser aller Leben ist. Menschen, denen kaum mehr geblieben ist als das, was sie tragen können, flüchten westwärts, um überleben zu



Auch in den Folgejahren bot das Pfarrhaus noch vielen Familien Wohnraum und Zuflucht.

Die hier beschriebene Wohnungsnot war kein Einzelfall, sondern herrschte überall auf Rügen und in weiten Teilen Deutschlands. Zwei Zahlen machen dies deutlich: 1939 lebten auf Rügen 62.260 Menschen, 1946 waren es 90.740.

können. Unfassbar, wie so etwas im 21. Jahrhundert möglich sein kann und doch ist es traurige Gegenwart. Lassen Sie uns Ohren und Herzen öffnen und teilen, was möglich ist. Wer, wenn nicht wir Deutschen, tragen hier in besonderer Weise Verantwortung!

Johanna Anders

## Wieso? Garten verpflichtet?

Vor einigen Jahren bekam ich einen sehr großen Garten, dessen größte Fläche ungepflegte Wiese war, hauptsächlich Quecke, an den Rändern nahtlos in dichte Giersch-Bestände übergehend. Ich bin gartenbegeistert, aber das war zum Verzweifeln - völlig verwildert.

Zu einem Besuch in der Stadt holte ich den Rat eines alten Freundes ein, der Profi war. Wir verabredeten einen Spaziergang und trafen uns an einem Häuserblock, mit Eingang zum Hof.

Einmal um die Ecke und wir waren in eine andere Welt eingetreten. Vogelsang und eine waldig-frische Luft empfing uns. Vor uns schlängelte sich ein beidseits grün eingefasster Pfad durch winzige Gärten, vollgestopft mit blühenden Büschen, Obstbäumen, Frühblühern - es war April - und Kletterpflanzen, welche die Eingänge überrankten und Zäune in lebendige Mauern verwandelt hatten. So was wollte ich auch haben.

Das ist gut, meinte mein alter Freund, Garten verpflichtet!

Wie meinst du denn das? Ich bin doch nicht adlig.

Ja, aber einen Garten zu haben, ist ein besonderes Privileg. Der Spruch zeigt, dass die Adligen neben ihren Privilegien festgeschriebene Verpflichtungen hatten. So galt es die meist großen Besitztümer zu pflegen und in Zeiten der Erderhitzung ist es dringend geboten, aus dem Garten eine kleine Oase zu machen und da ist dein Wunsch passend.

Erdüberhitzung? - Das war vor 20 Jahren und Klimawandel schien mir so fern, wie eine Eiszeit.

Ich wollte jedenfalls mit dem Anlegen einer Hecke im Herbst beginnen und er würde mich beraten.

Der vorige Sommer hatte hier sturzflutartige Regenfälle mit über 100 l pro m<sup>2</sup> gebracht und die Rinnen, die das hinterlassen hatte, waren an der Einfahrt noch zu sehen. Als mein Freund mich im Mai im Garten besuchte, machte er mich darauf aufmerksam:

Der Boden ist überall zu sehr verdichtet und kann solche Wassermassen nicht aufnehmen.

Nun ja, sagte ich, es war ein Jahrhundert-Regen, der kommt so bald nicht wieder.

Du irrst, erwiderte er. Es wird wärmer und die Extreme nehmen zu. Wir werden häufiger Starkregen und dann wieder Trockenheiten haben. Wenn du deinen Garten fit machen willst, dann musst du die Erde locker machen. Sie muss wie ein Schwamm sein, viel Wasser speichern können und es lange halten.

Du meinst, ich soll umgraben? - Oh je, schon der Gedanke machte mir Rückenschmerzen.

Nein, sagte er, ganz anders. Fang mit dem Stück an, auf dem du im Herbst deine Hecke pflanzen willst. Ich sollte die Fläche mähen und das Schnittgut liegen lassen. Von der Landwirtschaft hatte ich altes Stroh bekommen und die Fläche damit ca. 40 cm dick eingedeckt. Mein Freund hatte mir geraten, auf einem Teil Kartoffeln unter das Stroh zu legen. Er meinte, das würde mich daran erinnern, dass ich es feucht halten muss und im Herbst hätte ich außerdem eine nette Ernte.

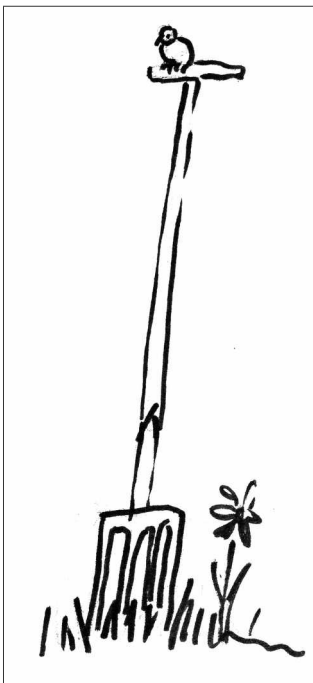
Auch legte ich nach seinen Tipps einen Kompost an. Etwas schattig, die Erde drunter bissl gelockert, eine Schicht Stroh, dann Grasschnitt und alles, was die Küche an Gemüseresten hergab. Er riet mir, Küchenabfälle immer mit einer dünnen Schicht Erde zu bedecken, damit sich keine Ratten einfinden. Darauf wieder Stroh oder Blätter, Gras und so weiter.

Da mein Garten zum Teil recht sandige Erde hat, empfahl er mir außerdem, immer etwas Urgesteinsmehl über die Kompostschichten zu stäuben. Diese Mehle fördern die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu binden.

Die Strohschicht hatte ich fleißig mit stark verdünnter Brennnessel-Jauche gegossen und so konnte ich im Herbst tatsächlich erste Kartoffeln ernten.

Ich hatte mich auch überzeugen lassen, die Hecke aus zumeist einheimischen Sträuchern anzulegen.

So schlängelt sich jetzt dichtes Gesträuch wie ein Band durch den Garten. Darin stehen Eberesche, Kornelkirsche, Weißdorn, Haselnuss, schwarzer und roter Holunder, Vogelkirsche sowie eine wilde Pflaume. Zwei Fliederbüsche konnte ich mir nicht verkneifen. Das sind die großen in der Mitte. Außen davor und dahinter stehen kleinere Sträucher, wie Berberitze, Liguster und Schlehe, die



Vögeln und anderen kleinen Tieren durch dichten Wuchs und teilweise durch ihre Stacheln Schutz bieten. Die stacheligen Sträucher sind nicht jedermanns Sache und einige, wie zum Beispiel die Schlehen neigen zum Wuchern und ich bin froh, wenn ich die Wurzelausläufer mit dem Rasenmäher in Schach halten kann.

Aber es ist ein Ensemble ähnlich einem Waldrand und so fühlen sich auch Königskerze und Fingerhut am äußeren Rand sehr wohl.

Ein Wald, jedenfalls ein Mischwald, ist ja die ideale Permakultur-Anlage und er würde unsere Hilfe nicht benötigen. Die Blätter, die wachsen, fallen zu Boden und ernähren die Microorganismen, die ihn zu Humus umsetzen, der Wald speichert Feuchtigkeit und beschattet den Boden. Diese kleine Hecken-Anlage ist ähnlich, aber viel zu klein. Der Boden wird nicht genügend gekühlt und von den Rändern verdunstet Feuchtigkeit. Also mulche ich mit Grasschnitt und anderem, vor allem die Übergänge in die Grasfläche, um die Verdunstung zu minimieren.

Im Winter kann ich von meinem Häuschen immer die Vögel beobachten, die sich darin tummeln und der Garten wirkt auch dann sehr lebendig.

*Birgit Entner*

## Neues Friedhofstor in Poseritz

Dank einer großzügigen Spende von Familie Zilian und Herrn Schultz und der unbürokratischen Unterstützung durch die Kunstschmiede Biskup, hat der Friedhof in Poseritz am Aufgang zur Kirche ein neues Tor bekommen. Nach dem Vorbild des vorhergehenden Tores gebaut, möge der Spruch von Herrn Zilian in Erfüllung gehen: „Das hält mindestens 500 Jahre“.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Spendern und der Kunstschmiede Biskup für dieses große Engagement.

*Der Kirchengemeinderat Poseritz*



# Termine

Ankündigung schon jetzt:

## Einladung zum Kindertag in Gustow

Am 04.06.2022 findet von 10 bis 17 Uhr auf der Festwiese in Gustow ein Kindertag statt. Dazu wird ein kleiner Flohmarkt für „Groß und Klein“ vorbereitet. Die Teilnahme bitte bei Anke

Görlich unter der Tel. 0172 9025795 wegen der benötigten Tische bis zum 20. Mai anmelden. Für die Kinder gibt es jede Menge Angebote an Spielen, u.a. Hüpfburg und Dartspiele. Kaffee und Kuchen bietet die Volkssolidarität Gustow an. Für das weitere Wohl sorgt die Feuerwehr Gustow. Es ist auch eine Versteigerung von Gegenständen zu

Gunsten der Kita in Gustow vorgesehen. Wer Sachen in gutem Zustand hat und sie nicht mehr braucht, bitte bei Diana Weltzien abgeben bis zum 28.05.2022.

Die Kinder haben es verdient, wieder einmal ein bisschen Spaß zu haben. Dazu wünschen wir uns schönes Wetter.  
*Diana Weltzien*

○ <b>Gemeindeentwicklungsausschuss Poseritz</b>	Mo., den 11.04.2022	18:00 Uhr, Poseritz, Dörphus
○ <b>VS Gustow - Spielenachmittag</b> Anmeldung bis 08.04. unter Tel.-Nr. 038307-40 324	Mi., den 13.04.2022	14:30 Uhr, Gustow, Gemeindehaus
○ <b>Gottesdienst</b>	Fr., den 15.04.2022	14:00 Uhr, Gustow, Kirche
○ <b>Gottesdienst</b>	Fr., den 15.04.2022	15:00 Uhr Swantow, Kirche
○ <b>Oster-Feuer der FFW Poseritz</b>	Sa., den 16.04.2022	ab 17:00 Uhr am Feuerwehrhaus
○ <b>Oster-Gottesdienst</b> in der Poseritzer Kirche steht der Ort bei Redaktionsschluss noch nicht fest, er wird über die Schautafeln bekannt gegeben	So., den 17.04.2022	Aufgrund derzeitiger Baumaßnahmen
○ <b>Gemeindevertretung Poseritz</b>	Di., den 26.04.2022	18:30 Uhr, Poseritz, Dörphus
○ <b>Gottesdienst</b>	So., den 01.05.2022	14:00 Uhr, Gustow, Kirche
○ <b>VS Gustow - gemütlicher Nachmittag</b> bei Kaffee und Kuchen zu Muttertag	Mi., den 11.05.2022	14:30 Uhr, Gustow, Gemeindehaus
○ <b>Gemeindevertretung Gustow</b>	bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt	
○ <b>Taizé-Gottesdienst</b>	So., den 29.05.2022	16:00 Uhr, Swantow, Kirche

Alle Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Corona-Bestimmungen statt.



*Die Kornelkirsche als Frühlingsbote*

### Gemeinde Gustow

Bürgermeister: Peter Geißler  
Tel. 0172 - 30 77 483  
Sprechstunde: montags von 17-19 Uhr  
im Gemeindehaus in Gustow

### Gemeinde Poseritz

Bürgermeister: Hans Lange  
Stralsunder Straße 40, 0171 - 20 34 815

### Uns Dörphus Poseritz (Raumvermietung)

Inge Lange unter Tel. 0151 - 11 28 00 55  
oder beim Bürgermeister

## Wir gratulieren

### Zum Geburtstag am:

05. April	Günter Rohde	70 Jahre	Poseritz
08. April	Monika Plötz	70 Jahre	Ueselitz
14. April	Gertrud Tittmann	92 Jahre	Gustow
16. April	Monika Dumsch	75 Jahre	Glutzw Siedlung
20. April	Elli Klieber	95 Jahre	Gustow
02. Mai	Maria Kircher	85 Jahre	Gustow
03. Mai	Siegfried Gayk	75 Jahre	Poseritz
05. Mai	Waltraud Zorn	80 Jahre	Mellnitz
09. Mai	Hildegard Schmidt	91 Jahre	Gustow
09. Mai	Monika Trittin	70 Jahre	Poseritz Ausbau
24. Mai	Ruth Jahns	70 Jahre	Poseritz
25. Mai	Wilfried Singer	80 Jahre	Glutzw Siedlung
29. Mai	Johanna Frank	93 Jahre	Gustow
29. Mai	Annegret Kiewert-Haase	70 Jahre	Poseritz

### Zum Hochzeitstag am:

14. April	Kerstin und Günter Methling	50 Jahre	Gustow
22. April	Edeltraut und Dieter Habermann	50 Jahre	Poseritz

### Impressum „Bi uns to Hus“

im Auftrag der Gemeinden Gustow und Poseritz

Hrsg.: Redaktionskreis „Bi uns to Hus“, / V.i.S.d.P.: Gerhard Noack, Am Mühlenberg 3, 18574 Gustow

Redaktionsschluss: 28.03.2022, Auflage: 850 Exemplare.

Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen behält sich der Redaktionskreis vor. Die Redaktion ist auch unter [biunstohus@gmx.de](mailto:biunstohus@gmx.de) erreichbar.

Die Ausgaben von „Bi uns to Hus“ sind im Internet unter <https://bi-uns-to-hus.info> einsehbar.